

Zwischen Raum und Traum

Silke Markefka und Nikolai Vogel waren reif für die Burg. In völliger Abgeschiedenheit lebten sie 2007 einen Monat lang an der toskanischen Küste. Was dabei herausgekommen ist, zeigen sie nun in der lothringer 13 in ihrer Heimatstadt München. Es sind Szenen der Einsamkeit und der Langsamkeit, die in der städtischen Kunsthalle eine eigene Welt bilden: „**Solaris Odyssee**“ nennt das Duo die Arbeit in Bezug auf zwei Science-Fiction-Filme: 1968 drehte Stanley Kubrick den Klassiker „2001 –

Odyssee im Weltraum“. Vier Jahre später ließ der russische Regisseur Andrei Tarkowskij seine Raumstation „Solaris“ über fremden Planeten schweben. Die Astronauten werden dort auf sich selbst zurückgeworfen.

Ähnlich erging es Markefka und Vogel im „Raumschiff des Mittelalters“, wie sie die Burg nennen. Ein mühseliger Alltag bestimmte dort den Rhythmus. Markefka malte in düsteren bis erdigarten Farben ihre Vision von „Solaris“: Gesichter, Raumschiff-Interieur, Bil-

der vom All – alle zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion schwebend. Vogel gibt den Bildern eine existenzielle Atmosphäre: Musik, abgespielt auf einer Bandmaschine, die einst Überwachungszwecken diente, wird bis zur Unkenntlichkeit verlangsamt. So wird die Ausstellung zu einer Erfahrungskapsel zwischen Traum und Raum.

FREIA OLIV

Bis 25. April,
Filmabend: „2001“ und „Solaris“ am 14. 4., 18.30 Uhr.